

Gebiet am Karlsplatz soll saniert werden

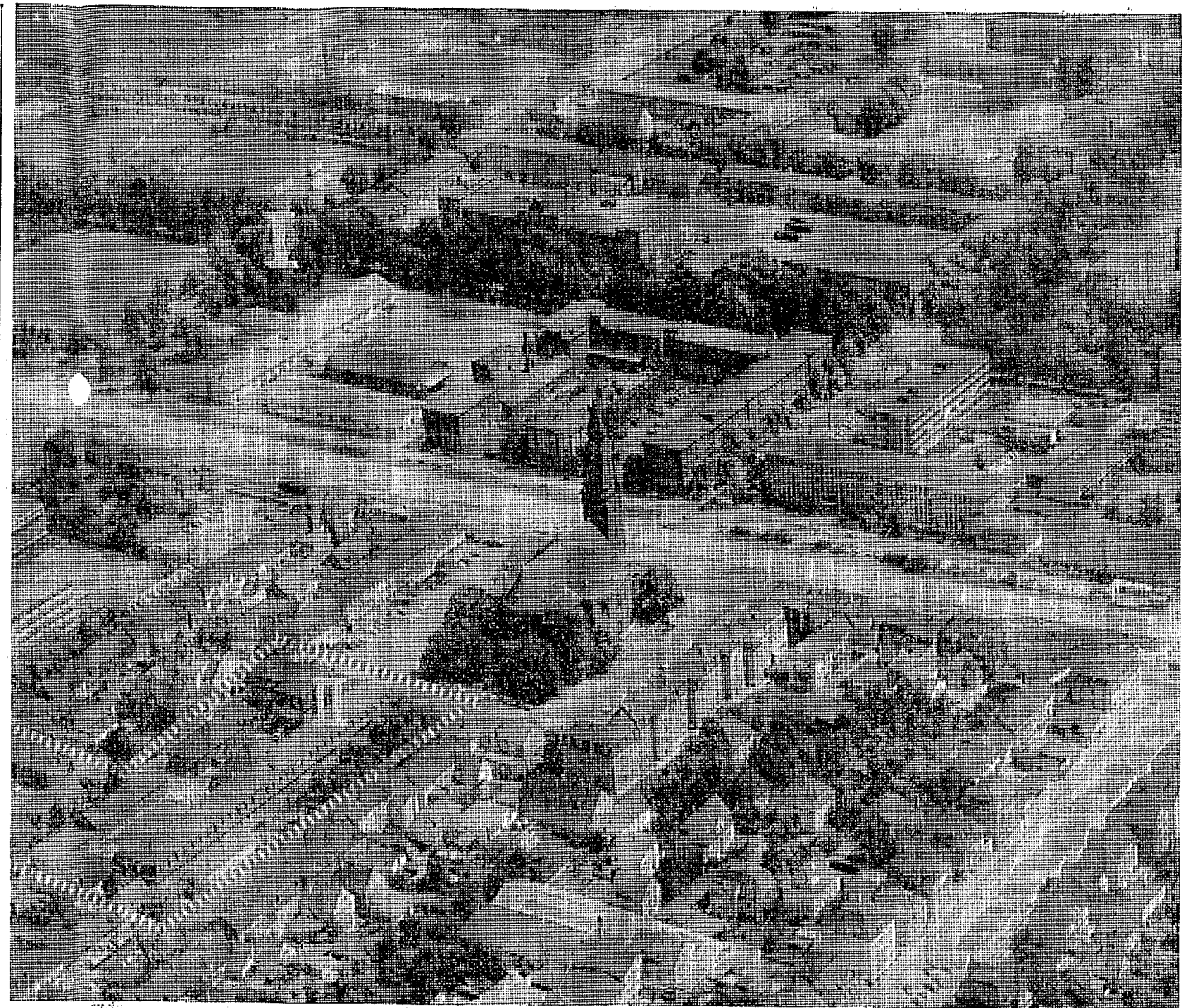
Ein Behördenzentrum ist geplant – Wohnungen statt Kasernen

sim.- Der Bereich der Reiterkaserne und des Karlsplatzes rund um die Friedenskirche werden in den nächsten Jahren vollkommen neu gestaltet. Die Pläne dazu werden gegenwärtig durch das Städtische Planungsamt ausgearbeitet. Wie Baudirektor Hein in einem Gespräch versicherte, wird der Karlsplatz bei Bauende der Bundesstraße 27 seine endgültige Form haben. Vorgesehen ist, den Verkehr über den Platz in Richtung Stuttgart zu leiten, während die andere Seite dann als Parkplatz zur Verfügung steht. Gleichzeitig mit der Sanierung dieser Areale ist der Ausbau eines Behördenzentrums vorgesehen. „In etwa zwei Jahren wird dieser Platz ein vollkommen anderes Gesicht haben, wir wollen jedoch die historische Silhouette erhalten, dabei ist es doch durchaus denkbar, daß die Westfront des Platzes, nämlich die Reiterkaserne und das dahinter gelagerte Gebäude, das der Kirchengemeinde gehört, modern gestaltet wird. Diese Vorhaben könnten relativ schnell ausgeführt werden, denn Staat und Kirche drängen auf einen alsbaldigen Ausbau,“ sagt Baudirektor Hein.

Nach den Plänen des Stadtplanungsamtes soll die Leonberger Straße zu einer Einkaufsstraße in der südlichen Stadt aufgewertet werden. Wie Baudirektor Hein dazu ausführte, hat die Straße heute schon zahlreiche Geschäfte in wenig attraktiven Gebäuden, deshalb könnte man eine bessere Nutzung anstreben. Mit dem Ausbau der Bundesstraße 27 und der weiteren Sanierung der Innenstadt wird es auch über die Leonberger Straße ein erhöhtes Fahrzeugaufkommen geben. Deshalb hat das Stadtplanungsamt schon heute die Pläne für eine Verbesserung ausgearbeitet.

Danach wird der Verkehr um die Kirche

umgeleitet, der seine Fortsetzung in der Hindenburgstraße findet. Der Bereich gegenüber der Bundesstraße 27 soll zu einem Behördenzentrum ausgebaut werden. An der Spitze aller Pläne steht der Neubau des Staatlichen Amtes für Flurbereinigung und Siedlung. Diese Dienststelle ist in einem alten Kasernenbau an der Alleenstraße nur notdürftig untergebracht. Für das Behördenzentrum muß ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Er ist begrenzt von der Friedrichstraße, der Hindenburgstraße, der Stuttgarter Straße und der Alt-Württemberg-Allee. Getrennt wird dieses Zentrum jedoch durch das in letzter Zeit ausgebaute Kreiskrankenhaus in der Königsallee. Der erste Teil des Behördenzentrums bietet sich durch Arbeitsamt, Finanzamt, Finanzschule und Landratsamt dar. Der nächste Teil sollte Anschluß an diesen Bereich haben. Das Behördenzentrum wird sich jetzt im Osten an das Krankenhaus anschließen. Das Amt für Flurbereinigung ist dabei an der Ecke Friedrich- und Eugenstraße vorgesehen. Der Staat hat, so sagt Baudirektor Hein, jedoch noch weitere Platzbedürfnisse. Außerdem muß der Landkreis auf Grund der Verwaltungsreform an eine Erweiterung seines Amtes denken, das ohnehin jetzt schon nicht mehr den Anforderungen genügt. Es ist denkbar, daß das jetzige Landratsamt für das Finanzamt benutzt wird, während der Landkreis ein neues Gebäude erstellt. In diesem Zusammenhang hat man auch in Erwägung gezogen, die alte Reiterkaserne am Karlsplatz in ein Behördenzentrum umzugestalten. Die ersten Pläne dazu sind in Zusammenarbeit mit der Oberfinanzdirektion entwickelt. Daran beteiligt ist auch die evangelische Kirchengemeinde. Sie benötigt dringend einen Stützpunkt innerhalb der Stadt. Zur Verwirklichung dieser Pläne hat sie hinter der Reiterkaserne



Unser Luftbild zeigt deutlich die Areale, die jetzt neu gestaltet werden sollen. Im Mittelpunkt des Bildes sehen wir die Friedenskirche. Der sie umgebende Karlsplatz soll neu angelegt werden. Dabei wird künftig der Verkehr aus der Leonberger Straße rechts an der Kirche vorbeigeführt, während die linke Seite als Parkplatz zur Verfügung steht. Als Behördenzentrum soll die Reiterkaserne neu gestaltet werden. Wir sehen sie unten

links in dem schraffierten Feld mit der Nummer II. Oberhalb des Streifens, der entlang der Stuttgarter Straße verläuft, wird in längerer Zeit eine Wohnsiedlung entstehen. Das Gebiet um die Stadthalle und die jetzige Kaserne soll dabei als Grünfläche ausgespart werden. Am rechten Bildrand wird das Behördenzentrum entstehen.

Luftbild Moser

Freigegeben unter der Nummer 013/03702

bereits Gelände erworben. Gleichzeitig sollen hier Räume für den CVJM entstehen. Der Staat selbst denkt an die Unterbringung des Gesundheitsamtes, der Polizeidirektion Ludwigsburg und weiterer Dienststellen, die im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform stehen.

Über diese Details hinaus strebt das Planungsamt an, den Raum zwischen der Schorndorfer Straße, der Alt-Württemberg-Allee und der Stuttgarter Straße neu zu aktivieren. Dieser Bereich ist im Besitz des Landkreises, des Landes und des Bundes. „Die Kasernen sind unserer Meinung nach nicht vernünftig genug genutzt, man kann sie also sehr viel besser städtischen Zwecken zuführen, wobei die Zwecke selbst noch nicht definiert sind. Wir denken dabei einmal an den Wohnungsbau. Das Programm selbst wird im Moment ausgearbeitet. In etwa einem Jahr werden konkrete Pläne dafür vorliegen. Im Moment leben etwa 1500 Menschen in die-

sem Gebiet. Nach einer sinnvollen Bebauung wird es eine vielfache Zahl davon sein können.

Nachdem die Allee gefallen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, eine Grünanlage im Bereich der Bärenwiese und der bisherigen Stadthalle fortzuführen. Nachdem der Neubau einer gemeinsamen Stadthalle der beiden Städte Ludwigsburg und Kornwestheim im Gespräch ist, wird man über das dafür vorgesehene Gelände verfügen können. Die bisherigen Planungen gingen davon aus, daß die neue Stadthalle in den Bereich der Fasanenstraße und Hindenburgstraße kommen könnte.

